

Eronberger Anzeiger

Anzeigebblatt für Cronberg.
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins
Haus. Mit der achteifigen belletristischen Wochenbeilage
»Illustriertes Unterhaltungsblatt«

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Für Mitteilungen aus dem Leserkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die
Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.
Geschäftslokal: Ecke Main- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr. 47

Donnerstag, den 22. April abends

27. Jahrgang 1915.

Tagesbericht vom Kriegsschauplatz.

Mitteilung der obersten Heeresleitung. Großes Hauptquartier, 22. April, vormittags. (W. B. Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz. Südlich des La Bassée-Kanals und nordwestlich von Arras nahmen wir erfolgreich Minen-
sprengungen vor.

In den Argonnen und im Gelände zwischen Maas und Mosel fanden heftige Artilleriekämpfe statt. Nach Feuerüberfall griffen
die Franzosen heute Nacht im Westteil des Priesterwaldes an, wurden aber unter schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Am Nordhang des Hartmannsweilerkopfes zerstörten wir gestern einen feindlichen Stützpunkt und wiesen am Abend einen
feindlichen Angriff ab.

Oestlicher Kriegsschauplatz. Die Lage im Osten ist unverändert.

Locales.

* Unsere Schlossherrin, die Frau Prinzessin
Friedrich Karl von Hessen, feiert heute ihren
43. Geburtstag. Zur Feier des Tages sind ihre
Schwestern Ihre Königliche Hoheiten Frau Herzogin
von Sachsen-Meiningen mit dem Herrn Hofmarschall
von Rödern und Prinzessin Adolf von Schaumburg-
Lippe mit ihrer Hofdame Fräulein von Loe hier
eingetroffen. Prinz Friedrich Karl von Hessen,
dessen Genesung von seinen Wunden erfreulicher-
weise fortschreitet, macht täglich Ausflüge in die
Umgegend und fährt auch oft nach Frankfurt. Die
drei ältesten Söhne stehen unter der Fahne, zwei
im Osten und einer in Flandern.

* Zur Wahl eines Bürgermeisters
waren am Dienstag, abends 8 Uhr, der Magistrat
und die Stadtverordneten zu einer gemeinsamen
Sitzung vereinigt. Anwesend waren sämtliche
Magistratsmitglieder und Stadtverordneten, mit
Ausnahme des im Felde stehenden Stadtverordneten
Hermann Jamin. Der Vorsitzende der Stadtver-
ordneten-Versammlung Sanitätsrat Dr. Spielhagen
eröffnete die Sitzung, nachdem er vorher festgestellt
hatte, daß die Einladung hierzu ordnungsmäßig
ergangen war und gab zunächst, vor der Öffent-
lichkeit, das noch einmal bekannt, was den Stadt-
verordneten schon in der vertraulichen Vorberatung
mitgeteilt worden. Auf die Ausschreiben zur Neu-
besetzung hatten sich 186 Bewerber gemeldet, unter
denen 24 Juristen waren. Vier wurden zur engeren
Wahl gestellt und von diesen Herr Magistrats-
Assessor Adolf Müller-Mittler in Saarbrücken
vom Wahlausschuß in Vorschlag gebracht. Der
Vorsitzende gab von ihm ein kurzes Lebensbild,
das wir schon in unserem Extrablatt gleich nach
der Wahl mitgeteilt, aber hier noch einmal wieder-
holt werden soll. Herr Adolf Müller-Mittler ist
als preussischer Staatsangehöriger in Riga geboren.
Er besuchte das Königliche Gymnasium zu Stutt-
gart, studierte an den Universitäten Tübingen,
Straßburg, Berlin und Leipzig die Rechte und trat
nach bestandener Prüfung im Jahre 1902 in den
württembergischen höheren Justizdienst ein. Im
Jahre 1907 legte er die Prüfung als Gerichts-

Assessor ab. Nach zweijähriger Tätigkeit im Ban-
sch und an Amtsgerichten wandte er sich der
preussischen kommunalen Laufbahn zu. Nach inform-
atorischer Beschäftigung bei der Frankfurter und
Duisburger Stadtverwaltung wurde er 1912 als
Assessor der Stadtgemeinde Saarbrücken angestellt,
wo er bis jetzt tätig war. Herr Müller-Mittler
ist 39 Jahre alt, verheiratet und Vater eines Kindes.
Bei der Wahl durch Stimmzettel erhielt Herr
Müller-Mittler sämtliche 22 Stimmen. Der Vor-
sitzende gab nunmehr dem Wunsche Ausdruck, daß
mit dem neuen Bürgermeister Cronberg einer glück-
lichen Zukunft entgegen gehen möge. Er erbat sich
die Zustimmung der Versammlung dem Gewählten
das Resultat sofort telegraphisch mitteilen zu dürfen,
was selbstverständlich Beifall fand. — Stadtver-
ordneter Rüdiger besprach hierauf die Unzulänglich-
keit des Eisenbahn-Fahrplanes für unsere Strecke
und bat, daß seitens der Stadt Schritte getan
würden, die rasche Aenderung herbei führen. Er
hält es für unmöglich, daß man es zugeben dürfe,
daß fernerhin eine fast zweistündige Pause zwischen
dem ersten und zweiten Frühzug bestände. Kinder
die in Frankfurt in die Schule gingen, müßten schon
um 5.04 Uhr fahren, wenn sie um 7 Uhr Schul-
beginn hätten. Auch habe der Fahrplan sonst noch
große Mängel, die die Geschäftsleute arg schädigen.
Mehrere Stadtverordnete unterstützten den Redner
und selbst der Vorsitzende und Beigeordnete traten
entschieden dafür ein, daß entsprechende Ansuchen
an die Eisenbahn-Direktion gemacht werden sollen.

— Magistratschöffe Justizrat Franke gab der Ver-
sammlung Kenntnis, daß die Eisenbahn-Verwaltung
die Treppe von der Bahnstraße nach dem Bahnhof-
platz geschlossen habe, ohne der Stadt nur eine
Mitteilung davon zu machen. Die Treppe läge
zum großen Teil auf städtischem Eigentum und es
sei unbegreiflich, daß man so rücksichtslos vorgehen
könne. Seit vorgestern hänge ein Schild daran,
auf dem gesagt sei, „für einige Zeit geschlossen“,
aber auch das dürfe sich die Stadt ohne vorherige
Kenntnis nicht bieten lassen. Hierauf wird auch
noch darüber geklagt, daß der Übergang nach
der Schönberger Straße immer unzulänglich frei
sei und besonders das Auseinanderziehen der Züge
recht unzureichend gemacht würde. Es wird sehr
bedauert, daß das gute Verhältnis der Eisenbahn-
Verwaltung und der Stadt durch solche Vorkomm-

nisse gestört würde. — Ein Stadtverordneter bringt
sodann die Vorkommnisse bei der höheren Schule
zur Sprache, die schon seit einiger Zeit das Ge-
sprächsthema in der Bürgerschaft bilden. Einzelne
Kinder würden unwürdig behandelt und die Folge
sei, daß die Kinder herausgenommen würden und
der Zugang ständig geringer wäre. Die Eltern
hätten keine Lust mehr, ihre Kinder zu schicken und
die Schule müsse im Ansehen leiden. Es sei vor-
gekommen, daß der Lehrer St. einem Schüler aus
Fallenstein gesagt habe: Du Hausierersjunge hast
hier nichts zu tun, bleib zu Haus. Andere Stadt-
verordnete bringen ähnliches zur Sprache und ver-
langen entschiedene Untersuchung. Der Beigeord-
nete unterstützt das Verlangen und erklärt, daß
wiederholt Beschwerden verfolgt, aber immer einge-
stellt worden seien, weil schließlich die Zeugen ver-
sagt hätten. Er bitte die Stadtverordneten, mit-
zuwirken, daß genaue Feststellungen über Unge-
hörigkeiten möglich würden und das Kuratorium
oder die Stadtbehörden vorgehen könnten.

* Die Truppenkommandeure werden ersucht,
durch geeignete Belehrung der Truppen und ent-
sprechende Kontrolle dafür zu sorgen, daß Verwen-
dungen von Nebsehlungen und sonstigen Teilen des
Weinstocks aus den besetzten feindlichen Gebieten
nach den deutschen Weinbaugesetzen im Interesse
des heimischen Weinbaues wegen der damit ver-
bundenen Gefahr der Reblausverschleppung unter-
bleiben.

* Nach einem in einem Einzelfall ergangenen
Erlaß des Ministers für Handel und Gewerbe vom
6. April ist Weizengries als Mehl im Sinne der
Bundesratsverordnung vom 25. Januar anzusehen.

* Wegen der durch den Hufmangel bedingten
schlechteren Ernährungsweise der Pferde wird dar-
auf aufmerksam gemacht, daß nach § 17 der Straßen-
polizeiverordnung die Ladung von Fuhrwerken in
richtigem Verhältnis zur Leistungsfähigkeit des
Gespanns stehen muß. Ueberladungen des Fuhr-
werks, infolge deren die Weiterbeförderung des-
selben unmöglich oder nur durch übermäßige An-
strengungen des Gespannes möglich ist, sind strafbar.

* Bei einem Ausflug der Frankfurter Jugend-
wehr am letzten Sonntag nach Fallenstein, wo die-
selbe eine Übung abhielt, stürzte ein junger Mann
von der dortigen Burgruine ab. Man brachte ihn
ins hiesige Kaiserin-Friedrich-Krankenhaus.

Der Krieg.

Großes Hauptquartier, 21. April 1915
mittags. (W.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz

Unweit der Kathedrale von Reims wurde eine neue feindliche Batterie erkannt und unter Feuer genommen.

In den Argonnen waren die Franzosen Bomben mit Erbrechen erregender Wirkung ab. Ein feindlicher Angriff nördlich le-Tour-Paris scheiterte.

Zwischen Maas und Mosel wurde gestern bei Flirey ein in breiter Front einziehender Angriff mit starken Verlusten für die Franzosen abgeschlagen.

Im Pfaffenwalde gewannen wir weiter Boden.

In den Vogesen griff der Feind vergeblich unsere Stellung nordwestlich und südwestlich von Muehlan an, sowie bei Sondernach, auch dort hatten die Franzosen starke Verluste.

Western früh warf ein feindlicher Flieger über Lörsch Bomben ab, die eine einem Schweizer gehörige Seidenfabrik und zwei Häuser beschädigten und mehrere Zivilpersonen verletzten.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Die Lage blieb auch gestern unverändert. Als Antwort auf die russischen Bombenabwürfe auf Insterburg und Gumbinnen — offene außerhalb des Operationsgebietes liegende Städte haben wir gestern den Eisenbahnknotenpunkt Bialystok mit 150 Bomben belegt.

Oberste Heeresleitung.

Berlin, 22. April. Welche verhängnisvollen Folgen der deutsche U-Krieg für den Handel der Alliierten nach sich zieht, beweist, wie verschiedene Morgenblätter über Brüssel gemeldet wird, ein Alarmartikel des Temps, welcher feststellt, daß der vormals so blühende Südfrüchtehandel durch das Aufhören des regelmäßigen Schiffsverkehrs zwischen Frankreich und England seinem völligen Ruin entgegengeht. Der Temps sagt, daß den französischen Südfächern und Blumen die Märkte Belgians und Deutschlands schon seit Monaten verschlossen seien und nun können sie infolge der Unversehrtheit der deutschen U-Boote im Mittelmeerraum den letzten ihnen verbliebenen Markt, nämlich England, nicht mehr erreichen und verkaufen an Ort und Stelle.

Berlin, 22. April. In der Nacht, 21. Uhr, entlegte am Reichstagsgebäude ein Straßenbahnwagen und landete über das Asphaltpflaster nach Verzerrung des eisernen Gitters in die Straße. Der Fahrer, der Schaffner u. 2 Soldaten sprangen ab, 14 Insassen fielen ins Wasser, wovon 3 Männer und 2 Frauen ertranken.

Flucht eines Deutschmeisters aus Preußen.

An einem der letzten Abende stellte sich bei dem Kommandanten eines deutschen Infanterie-Regiments in Galizien der 18-jährige freiwillige Korporal bei dem Hoch- und Deutschmeister-Regiment Benoschko vor. Obwohl er den Eindruck eines völlig erschöpften Menschen machte und seine Schenkel von Blut karoten, verlangte er sofort vor den deutschen Kommandanten geführt zu werden, dem er wichtige Mitteilungen über die russischen Stellungen zu überbringen habe. Wenige Tage vor dem Fall der Festung Przmyśl hatte Benoschko als Ordnung eine Meldung nach dem östlichen Festungsraum zu überbringen, wobei er von Kosaken abgefangen und nach Moschista gebracht wurde. Als Prezmysl gefallen war, wurde er zum Aufseher einer Arbeiterabteilung bestimmt. Er ergriff die Flucht. Bei einem Juden kaufte er sich Kragen

und Mütze, so daß er einem Polen oder Juden gleich sah, und floh. Benoschko koppelte dann morgens in einem Stalle heimlich ein Rosafarbenes und ritt von dannen. Der Posten, der erwacht war, schlug Lärm. Bierzig Kosaken jagten dem Deutschmeister, der sein Rosß zu äußerster Krafthergabe anspornte, nach. In längerer aufregender Jagd löste sich der Knäuel seiner Verfolger. Zuletzt blieb ihm nur noch ein blonder vollbartiger Kosak auf den Fersen. An einer Wegebiegung absteigend, schloß der Oesterreicher seinen Verfolger nieder. Da beide Pferde vollständig erschöpft waren, ging Benoschko zu Fuß weiter, nachdem ihm ein Bauer versichert hatte, daß die Russen nordwärts abgezogen seien. Abends erreichte er die Deutschen. Das Offiziers-Kreuz erster und zweiter Klasse und die Große Silberne Tapferkeitsmedaille lohnten die Kühnheit und Umsicht des Jünglings.

Japan und Nordamerika.

Von zwei Seiten her fühlen sich augenblicklich die Vereinigten Staaten durch Japan bedrückt und bedrängt. Einmal durch die japanischen Ausdehnungsbestrebungen in China und sodann durch den Wunsch beziehungsweise die Absicht Japans, sich an der mexikanischen Küste festzusetzen und dort einen Flottenstützpunkt zu erwerben. In beiden Fällen vermögen die unmittelbar von den japanischen Absichten betroffenen Staaten, also China und Mexiko, infolge ihrer militärischen Schwäche keinen Widerstand zu leisten, und es wäre daher die Aufgabe Nordamerikas, zur Verteidigung der eigenen Interessen für den Schutz der Integrität Chinas und Mexikos einzutreten. Bisher hat man aber hiervon so gut wie nichts vernommen, und augenblicklich ist man im Washingtoner Kabinett über hängliches Schwanken und ängstliches Zögern noch nicht hinausgekommen.

Immer wieder das russische Blatt, die Moskauer Wochenschrift, das die amerikanische Regierung in Tokio nach dem Grunde für die Entsendung japanischer Truppen nach China gefragt habe. Aber eine Antwort ist bisher nicht erteilt worden. Auch sollen nach einer Depesche des italienischen Blattes, das aus Peking die Vereinigten Staaten der chinesischen Regierung mitgeteilt haben, daß sie ihr bei den japanischen Verhandlungen nur einen moralischen Beistand leisten können, und gleichzeitig dem chinesischen Auslande gegeben haben, daß China den Japanern entgegenkommen möge. Wer die schwächliche, von unbedingter Friedensliebe geleitete Politik des Präsidenten Wilson und des Vizepräsidenten Taft gegenüber den japanischen Absichten im Auge faßt, wird sich nicht wundern, wenn man in Washington zu solchen Äußerungen geneigt ist.

Manchmal verhält es sich mit der Haltung des Washingtoner Kabinetts gegenüber den Ansprüchen Japans an einen Flottenstützpunkt an der mexikanischen Küste. Die Entsendung eines japanischen Geschwaders nach dem mexikanischen Meeresschutzgebiet dieses Flotes, und die Entsendung des japanischen Schiffes, das nach dem japanischen Flottenstützpunkt in der Gegend von Peking entsandt, um festzustellen, was die Japaner dort treiben. Man scheint aber bereits wieder vor der eigenen Kühnheit erschrocken zu sein und den Schritt vorwärts wieder rückgängig gemacht zu haben. Denn nach einer Meldung der Alliance News aus Washington leitete der amerikanische Staatsminister der Marine Daniels mit Admiral Howard, der Befehlshaber des Kreuzers New Orleans, habe lediglich die Inspektion gehabt, dem japanischen Geschwader in Mexiko einen höflichen Empfang zu gestatten.

Ob sich das amerikanische Volk diese friedensfertige, bis zur Preisgabe japanischer staatlicher und nationaler Interessen gedehnte Politik seiner Regierung auf die Dauer gefallen lassen wird? Wir glauben es nicht, und streichen der Ansicht, daß der gegenwärtigen japanischen Stimmung eine imperialistische folgen wird, mit der dann auch der Sturz des Kabinetts Wilsons und des Regiments seiner Partei bejodet sein wird. Einweilen aber scheint man leider jenseits des Ozeans kein größeres Interesse zu nehmen als die unvertuschte Fortdauer der Lieferungen von Kriegsmaterial an die Mächte des Dreiecks, durch die der europäische Weltbrand eine ungemessene Verlängerung erfährt. Das ist das Tiefstaurige und Besorgniserregende in der Situation der augenblicklichen nordamerikanischen Zustände.

Preußische Minister in Ostpreußen.

Der Vizepräsident des preussischen Staatsministeriums Dr. Delbrück, der Finanzminister Dr. Henze und der Minister des Innern von Loebell sind kürzlich von einer viertägigen Dienstreise durch Ostpreußen nach der Besichtigung der durch den Krieg vorzugsweise beschädigten Ortschaften und Landstriche sowie eine Erörterung der Maßnahmen, die zum wirtschaftlichen Wiederaufbau der so schwer betroffenen Provinz bereits getroffen sind oder eingeleitet werden müssen. Zunächst wurde der Regierungsbezirk Allenstein besucht. Die folgenden Tage gälten den Regierungsbezirken Gumbinnen und Königsberg. Im Regierungsbezirk Allenstein wurde in Hohenstein, Neidenburg, Soldau, Gilgenburg, Eiden und Eyl Aufseheramt genommen, im Regierungsbezirk Gumbinnen in Magdabow, Goldap, Se-Raminten, Stallupönen, Schirwindt, Willmsen und Tralehen besucht, im Regierungsbezirk Königsberg in Wehlau, Allenburg, Friedland, Domnau, Abschwangen und Uberschwangen. Die Besichtigung jedes Regierungsbezirks wurde durch einen zusammenfassenden Vortrag des Regierungspräsidenten über die Lage seines Bezirks eingeleitet, der durch Ausführungen praktischer Landwirte über die Frage des wirtschaftlichen Lebens, insbesondere die Maßnahmen zur Durchführung der Frühjahrspflanzung und die Verwertung der Kartoffelvorräte, ergänzt wurde. In den einzelnen Kreisen gaben die Landräte einen Überblick über die Kriegsschäden. Vielfach nahmen die Minister Veranlassung, Wünsche geschädigter Einwohner entgegenzunehmen. Überall zeigte die Bevölkerung im Vertrauen auf die bereits betätigte und fernerhin in Aussicht stehende tatkräftige Unterstützung der Staatsregierung den unbeugsamen Willen, die Schäden, die ihr der Krieg zugebracht hat, zu überwinden.

Eine falsche Nachricht.

Im Journal de Geneve fand kürzlich die Wiedergabe eines Interviews, das der Direktor der Hamburg-Altonaer Nachrichten, Herr Ballin, einem Vertreter des New York Herald gewährt haben soll. In dieser Wiedergabe wird unterstellt, Seine Majestät der Kaiser habe Herrn Ballin zu der Erklärung ermächtigt, der Krieg hätte vermieden werden können, wenn Oesterreich-Ungarn gewillt wäre, daß England bereit war, in den Krieg einzugreifen. Es ist richtig, daß in diesem Falle, dem russischen Druck nachgegeben und seine Haltung Serbien gegenüber geändert haben.

Hierzu ist zu bemerken, daß Herr Ballin keine Unterredung mit einem Vertreter des New York Herald gehabt hat, sondern eine Äußerung, welche er, bestehend wiedergegeben ist, gemacht hat. Daraus ergibt sich, daß Herr Ballin auch keine höhere gehende Äußerung seiner Majestät des Kaisers wieder gegeben haben könnte, womit alle Schlüsse, die daraus gezogen werden könnten, hinfällig sind.

Musikinstrumente ans Rote Kreuz.

Musikinstrumente jeder Art werden von unseren Truppen immer noch dringend benötigt. Zahlreiche Reservisten und Ersatzformationen müssen auf eigene Musik verzichten. Des Spielens kühnliche Töne sind zwar vorhanden, doch fehlt in jedem Regiment ein Stück Musikant. Des fehlen aber die Instrumente. Aus dem Geld und aus der Heimatmusikinstrumenten ergehen an das Zentral-Komitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz in Berlin dringende Bitten um Vermittlung von Instrumenten. Sollten wir diese Wünsche nicht erfüllen können? Alles, was in eine Kapelle hineinpaßt, ist willkommen, aber auch Soloinstrumente sind begehrt. Die Mandoline, die durch die Jugend- und Wanderebewegungen sich neuerdings heimatreibt, bei uns erbeten hat, ebenso wie die Plekhamonika. In deren Handhabung es unter unserer Industrievölkerung bei den Schiffen usw. wahre Meisterwerke gibt. Sie beide bilden die Quellmänner frohlichen Mutes im Unterland wie im Quartier. Verheßen wir unsern Bräuten dazu, als Musikanten zu dienen.

Rome mit Romknie!

Impfungen.

Die jährigen unentgeltlichen Impfungen finden am 7. Mai nachmittags 3 Uhr für Erstimpfungen und am 14. Mai nachmittags 3 Uhr für Wiederimpfungen in der städtischen Turnhalle statt.

Erstimpfungen sind alle 1914 geborenen und die in früheren Jahren noch nicht dreimal ohne Erfolg geimpften Kinder. Die Eltern sind verpflichtet, ihre Kinder zu impfen und haben das Kind nach der Impfung dem Rathhause anzumelden. Die genaue Bestimmung der auf der Rückseite der Vorladung abgedruckten Vorschriften wird empfohlen.

Cronberg, den 20. April 1915.

Die Polizeiverwaltung. J. V. Schulte.

Das auf den Grundstücken abgestorbene Holz aus Obstan- und bis zum 1. Mai d. J. bei Vermessung von Stämme zu

Cronberg, den 21. April 1915. Die Polizeiverwaltung. J. V. Schulte.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, dass die Tauben während der Saatzeit, das ist bis zum 30. April, in ihren Schlägen gehalten sind. In den letzten Tagen ist die eingelassene Gittertaube wiederholt gegen diese Anordnung verstoßen worden. Bedenke in diesem Jahre in welchem dem Lande ein heftigster Ausfall an Tauben zu besorgen steht, muss man sich hüten, durch Tauben, welche die ausgesäten Saat zerstören, einen Schaden nicht zuzufügen. Die Tauben werden durch Beschießungen unzulässig bestraft.

Cronberg, den 21. April 1915. Die Polizeiverwaltung. J. V. Schulte.

Sicherung der Ackerbestellung.

Nach der Bekanntmachung des Herrn Stellvertreters des Reichspräsidenten vom 31. März d. J. ist die untere Verwaltungsbehörde (Landrat) befugt, die landwirthschaftlichen Grundstücken mit kurzer Frist zu einer Bestellung darüber aufzufordern, ob sie ihre gesamte Fläche bestellen wollen oder welche Stücke davon bestellt bleiben sollen. Die Möglichkeit der in Ausgenommene Bestellung ist auf Erfordern glaubhaft zu machen. Die Aufforderung kann durch öffentliche Bekanntmachung erfolgen. Soweit der Nutzungsberechtigte die Bestellung nicht übernimmt oder die Aufforderung unbeantwortet läßt, oder wenn er nicht bestellt werden kann, ist die untere Verwaltungsbehörde befugt, die Nutzung des Grundstücks mit Zustimmung der Gemeinde oder zum Teil längstens bis Ende des Jahres 1915 dem Berechtigten zu entziehen und dem Gemeindevorstande zu übertragen.

Wir erwarten, daß jeder Landwirt alle geeigneten Grundstücke rechtzeitig und ordnungsmäßig bestellt und diese Flächen unbenutzt liegen läßt. Nöthigenfalls werden wir veranlassen, daß gegen ihn mit den vorgesetzten Zwangsmitteln vorgegangen wird. Bis zum 1. Mai werden wir die unbebauten Grundstücke feststellen lassen.

Cronberg, den 20. April 1915. Der Magistrat. J. V. Schulte.

Verordnung betr. die Bereitung der Backwaren und den Mehlverkauf.

Artikel 1. Die Bestimmungen der Ziffer 2 (Weizenbrot) der Verordnung des Reichsausschusses vom 3. März 1915, betr. die Bereitung von Backwaren und den Mehlverkauf, wonach Weizen- und Weizenmehl erst am Tage nach der Herstellung verkauft werden dürfen, wird aufgehoben. Die Ziffer 2 aa. O. erhält ihre Geltung. Für die Bereitung von Weizenbrot und Weizenmehl sind die Bestimmungen der Bekanntmachung des Bundesrats vom 5. Januar 1915 in der Fassung vom 31. März 1915 maßgebend. Alles andere Gebäck, also insbesondere sogenanntes mürbes Gebäck, darf nicht im Haushalt hergestellt werden.

Artikel 2. Diese Verordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Cronberg, den 14. April 1915. Der Kreisaustrat. J. V. v. Bernus.

Frühjahrsbestellung.

Gesuchen um Erteilung eines Urlaubs an zum Heeresdienst eingezogenen Personen zum Zwecke der Ausführung der Frühjahrsfeldarbeiten kann nur in geringem Umfange stattgegeben werden. An Personen, die im Felde stehen, kann ein solcher nicht erteilt werden. Falls ein dringendes Bedürfnis zur Beurlaubung eines Mannes vorliegt, stellen wir anheim, ein entsprechendes Gesuch durch unsere Vermittlung an den Herrn Landrat in Bad Homburg v. d. H. einzureichen.

Mannschaften, die zu diesem Zweck beurlaubt werden, sind verpflichtet, nach Beendigung der eigenen Feldarbeiten sich dem Landrat zur Verfügung zu stellen, damit alle bestellbaren Flächen zur Bearbeitung kommen und bebaut werden können. Die Namen dieser Mannschaften sind auf Zimmer 8 des Bürgermeisterramtes zu erfahren; dort ist auch ein Arbeitsnachweis eingerichtet worden. Es ergeht daher an Landwirte das Ersuchen, einen Bedarf an Hilfskräften sofort bei uns anzumelden. Ebenso ergeht an die Bevölkerung die Aufforderung, ihre Kräfte in den Dienst der Volksernährung zu stellen (durch Arbeitsleistung oder durch Beurlaubung). Jedes Stückchen Land muß bestellt werden. Darum ist es notwendig, daß die Einwohner bereitwillig sich gegenseitig Hilfe leisten, damit den in Schwierigkeiten häuslicher oder wirtschaftlicher Art befindlichen Familien geholfen und so die Nothlage auch ohne die Mithilfe des draußen vor dem Feinde stehenden Familienmitglieds beseitigt wird.

Ganz besonders aber erwarten wir von den Frauen, welche Kriegserleichterungen beziehen, daß sie in dieser Hinsicht tätig sind. Bei der nächsten Auszahlung der Kriegserleichterungen, sowie auch bei späteren werden wir feststellen lassen, wer von ihnen eine derartige Beschäftigung aufgenommen hat.

Cronberg, den 9. April 1915.

Der Magistrat. J. V. Schulte.

Bestellungen auf Kartoffeln sind sofort

auf Zimmer 9 des Bürgermeisterramtes zu machen.

Cronberg, den 20. April 1915. Der Magistrat. J. V. Schulte.

Auf Grund des § 2 Absatz 2 des Wassergesetzes vom 2. April 1913 und gemäß § 16 der Ausführungsverordnung zum Wassergesetze weise ich darauf hin, daß das Recht, einen Wasserlaß in einer der im § 1 des Gesetzes genannten Gewässer zu betreiben, nur durch eine entsprechende Genehmigung des Wasserpolizeibehörde (§ 342) des Wassergesetzes, das ist am 1. April 1914, ertheilt werden darf. Wenn nicht vorher seine Eintragung in das Wasserbuch beantragt ist. Auf Recht, die im Grundbuch eingetragen sind, ist diese Vorschrift nicht anzuwenden. Demnach kann nach § 16 Absatz 1 der unterzeichneten Wasserbuchbehörde, oder bei der zuständigen Wasserpolizeibehörde (§ 342) des Wassergesetzes oder zu Protokoll gestellt werden.

Wiesbaden, den 29. März 1915.

Namens des Bezirksausschusses (Wasserbuchbehörde) Der Vorsitzende. J. V. Menzel.

Sonntag, den 25. April, abends 9 Uhr findet im Gasthaus zum Adler ein

Öffentlicher Vortrag des Herrn Lehrer Blum

statt. Der Vortrag über den zu Geisenheim a. Rh. besuchten Kurort über

Gemüsebau und Gemüseverwertung

zu welchem wir alle Mitglieder sowie sonstige Interessenten, Damen und Herren, freundlichst einladen.

Der Vorstand des Obst- und Gartenbau-Vereins.

Gemeinn. Baugenossenschaft Cronberg-Schönberg

In unserm Hause Schreyerstraße 25 ist zum

Wohnung von 3 Zimmern

mit Bad, Mansarde, Waichküche, Garten usw. zu vermieten.

Näheres bei

Hof-Abmacher Heinrich Lohmann.

Tagelöhner

sucht zu sofortigem Eintritt.

J. A. Kunz.

Mädchen im 16. Lebensjahr sucht Stellung als

Mädchen allein in einem Hause. Näheres Salweg 22.

Braver Lebrjunge

auf Maschinenflößer und Eisen-dreherei sofort gesucht.

Georg Kunz

Hartmutstraße Nr. 1.

Fleißige

Arbeiter

finden gut bezahlte Beschäftigung auf Bahnhof Cronberg.

3 Zimmerwohnung

mit Bad in schöner, südlicher Lage sofort zu vermieten.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Schöne 3 Zimmerwohnung

mit Veranda und allem Zubehör zu vermieten.

Näheres in der Geschäftsstelle.

2 Zimmer Wohnung

und eine Küche

3 Zimmer-Wohnung

zu vermieten. Näheres

Pfandstrasse 10.

Gut Zimmer

mobliert. zu vermieten. Bürgerstraße 9 I.

Dickwurst

verkauft

Wurstküchen (Laurus)

Wurstküchen (Laurus)

Wurstküchen (Laurus)

Wurstküchen (Laurus)

Wurstküchen (Laurus)

Wurstküchen (Laurus)

Wurstküchen (Laurus)

Wurstküchen (Laurus)

Wurstküchen (Laurus)

Wurstküchen (Laurus)

Wurstküchen (Laurus)

Wurstküchen (Laurus)

Wurstküchen (Laurus)

Wurstküchen (Laurus)

Wurstküchen (Laurus)

Wurstküchen (Laurus)

Armee-Packung.

Deutscher Cognac verbürgt echter Weinbrand Preis per Flasche à 1/10 Liter 80 Pfennig

Landgräflicher Magen anerkannt vorzüglicher Magenlöser

Versandfertig in Kartons als Feldpostbrief (Porto 10 Pfg.)

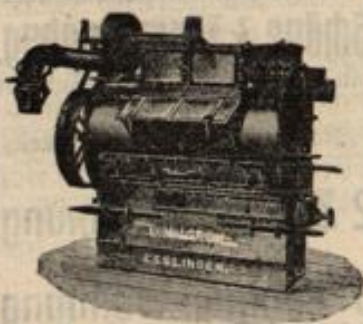
Adolf Wolf, Weinhandlung
Burgerstraße 21
Telefon 194

Friedr. Haas

empfehlen sich zu

gründlichen Reinigen und Desinfizieren von

Bett-Federn



Spezialität: Betten
Gewaschene Bettfeder
und Daunen
— Matragendrell —
Daunenlöser u.
Federleinen

Bettfedern-
Reinigungs-Anfall

Feripredier Nr. 175

Feldkocher für unsere Soldaten

mit Hartspiritus

Verandbüchsen in verschiedenen Größen.

« » Sparbüchse „Die fleißige Bertha“ « »

Nachbildung unserer 42 Zentimeter-Geschütze.

Georg Maschke • Hauptstrasse 22

J. A. KUNZ

Baumaterialien

Telephon 23

Telephon 23

Preiswerte Lieferung

Für Fussboden und Trottoirbeläge:
Mosaikplatten, Tonplatten
Zementplatten und Klinker

Für Wandbekleidung:

Porzellanplatten • Majolikaplaten
Glaserplatten

Auf Wunsch auch Fertiglegung der
Platten durch geübte Plattenleger

Man verlange Offerte.

Kreissparkasse

des Obertaunuskreises Bad Homburg u. d. G.

Mündelsicher

unter Garantie des Obertaunuskreises

Telephon Nr. 353 • Poltschekkonto Nr. 5795 • Reichsbank Giro Konto

Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe gegen
3 1/2 Prozent Zinsen bei täglicher Verzinsung.

Kostenlose Abgabe von Helmiparbüchsen bei einer
Mindesteinlage von 3.— Mark.

Annahmestelle bei Herrn Heinrich Lohmann, Cronberg.

Tausende verdanken ihre glänzende Stellung,

ihre geliebte Wissen und Können dem Studium der weltbekannten
Selbst-Unterrichts-Werke Methode Rustin

verbunden mit eingehendem brüchlichen Fernunterricht.
Herausgegeben vom Rustinischen Lehrinstitut.
Redigiert von Professor C. Rustin.
3 Direktoren, 22 Professoren als Mitarbeiter.

Das Gymnasium	Die Studienanstalt	Der Bankbeamte
Das Realgymnasium	Das Lehrerinnen-	Der wiss. geb. Mann
Die Oberrealschule	Seminar	Die Landwirtschafts-
D. Abiturienten-Exam.	Der Präparand	schule
Der Einj.-Freiwillige	Der Mittelschullehrer	Die Ackerbauschule
Die Handelsschule	Das Konservatorium	Die landwirtschaftl.
Das Lyzeum	Der geb. Kaufmann	Fachschule

Jedes Werk ist käuflich in Lieferungen à 90 Pf.

(Einzeln Lieferungen à Mark 1.25.)

Ansichtsendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Die Werke sind gegen monatl. Ratenzahlung von Mark 3.—

an zu beziehen.

Die wissenschaftlichen Unterrichts-
werke, Methode Rustin, setzen
keine Vorkenntnisse voraus und
haben den Zweck, den Studierenden
1. den Besuch wissenschaftlicher
Lehranstalten vollständig zu er-
setzen, den Schülern
2. eine umfassende, gelungene Bildung,
besonders die durch den Schul-
unterricht zu erwerbende Kennt-
nisse zu verschaffen, und
3. in vorzüglicher Weise auf Examen
vorzubereiten.

Ausführliche Broschüre sowie Dankschreiben
über bestandene Examina gratis!

Gründliche Vorbildung zur Ablegung von Aufnahme- und Abschluss-
prüfungen usw. — Vollständiger Ersatz für den Schulunterricht.

Bonnens & Hachfeld, Verlag, Potsdam S. O.

Feldpost-Karton

in größter Auswahl

Bei Mehrabnahme Vorzugspreise.

Ferner empfehle:

Zigaretten - Zigarren

Tabake in Feinschnitte
in Grobschnitte

Tabak-pfeifen aller Art

Auf Wunsch fülle und verschicke ich auch die Feldpost-Paketchen.

Hochachtungsvoll

Philipp Jakob

Liedemann

gegenüber der Apotheke.

Henkel's
Bleich-Soda
für den
Hausputz

Frisch vom

Seeplat

Donnerstag eintreffend

Brat-

Schellfisch Pfd. 28

Kabliau mittel 36

Grosse

Schellfische Pfd. 58

Geräuch Fettheringe

in Bouillon u. Tomaten-

sauce, 400 Gramm-Dose 45

Matjesheringe 10

Fein und delik. Stk.

Heringe in Gelee 11

1/4 Pfund

Feinster deutscher

Camembert Käse 30

große Schachtel 32 u.

Puddingpulver

Schokolade, Himbeer, Vanille

vorzügliche Qualität

3 Stück 28

— Neu eingeführt —

Maisgries ausge-

zeichnet

im Sechsmode Pfund 35

Pflaumen bosn. Pfd. 44

feinste große 50. 65

Ringäpfel amerik. Pfd. 84

Aprikosen Pfd. 1.— u. 1.10

Frische Pfd. 80

Besonders preiswert

Pflanzen-Margarine

Feinste Qual., vorzügl.

im Sechsmode Pfd. 92

in unserer Centrale frisch eingeliefert

1 Waggon fst. Orangen

3 Stück 20 25 40

Holländ. Kopfsalat

große schöne Köpfe

Stück 14

Schade
Füllgraben

Hauptstraße 3 Telefon 103

Kaiserkrone u. Früh
Saatkartoffeln

sowie alle

Sämereien

Gartengerätschaften

Düngemittel

empfehlen

Louis Stein